

ven (auch Angabe zu keinem Sponsoring zählt!), weshalb weiterhin von einem „underreporting“ auszugehen ist. Im Sinne der Transparenz wären für eine bessere Nachvollziehbarkeit der offengelegten Daten zudem einige Maßnahmen sinnvoll, die relativ leicht umzusetzen wären: ein zentrales Datenportal, auf dem alle Daten in einem einheitlichen und maschinenlesbaren Dateiformat an einem Stichtag ohne nachträgliche Änderungsmöglichkeit veröffentlicht werden.

Die Selbstverpflichtung der Pharmaindustrie zu mehr Transparenz war ein wichtiger erster Schritt, es bedarf jedoch weiterhin eines konsequenten Monitorings durch eine kritische Öffentlichkeit, um die Umsetzung zu verfolgen und dadurch Verbesserungen zu bewirken. ■

Literatur:

- Gregor-Patera, N., Petersen, P. und Wild, C. (2017): Sponsoring von PatientInnen-initiativen in Österreich 2016. Update zu den systematischen Analysen 2015 und 2014. Rapid Assessment 007b_2. Update 2017. Wien: Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1132/>
- Petersen, P. und Wild, C. (2017): Sponsoring von PatientInnen-initiativen in Österreich 2015. Update zur systematischen Analyse 2014. Rapid Assessment 007b_1. Update 2017. Wien: Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1125/>

Mag. Philipp Petersen

philipp.petersen@hta.lbg.ac.at

VinziDorf-Hospiz

Eine Herzenssache der Elisabethinen



Die Elisabethinen Graz haben das erste Hospiz für obdachlose Menschen errichtet. Dort können unheilbar kranke Menschen ohne Heimat ihre letzte Lebensphase verbringen.

Spendenkonto

VinziDorf-Hospiz

IBAN: AT24 2081 5000 4069 2659

BIC: STSPAT2GXXX

Am Ende. Leben

www.vinzidorfhospiz.at

Tagung „Speak Up! Wenn Schweigen gefährlich ist“

Auch für die Österreichische Plattform Patientensicherheit steht 2017 ganz im Zeichen der Kommunikation im Gesundheitswesen. Gemeinsam mit ihren internationalen Partnerorganisationen, dem Aktionsbündnis Patientensicherheit und der Stiftung für Patientensicherheit, organisierte die Plattform am 17.9. 2017 den 3. Internationalen Tag der Patientensicherheit unter dem Motto „Speak-Up! Wenn Schweigen gefährlich ist“.

Es soll dazu ermutigen, zu reagieren und sich gegenseitig anzusprechen, wenn die Sicherheit von Patienten gefährdet scheint. Die Fehlerquellen im Alltag sind vielfältig: schlechte Kommunikation im Team, mit anderen Abteilungen oder anderen Berufsgruppen, aber auch Unterbrechungen, Ablenkungen und

fehlendes teambasiertes Training. Die Österreichische Plattform Patientensicherheit wendet sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchiestufen. Sicherheitsprobleme sollen rasch erkannt und Zweifel offen angesprochen werden. Aus diesem Anlass wurde eine Handlungsempfehlung für Mitarbeiter der Gesundheitsberufe sowie ein Plakat mit den zehn wichtigsten „Speak-Up!“-Tipps erarbeitet, die auf der Website als Download zur Verfügung stehen.

Auch Patienten sollen für das Thema sensibilisiert und animiert werden, aktiv Sicherheitsbedenken zu äußern. Durch gelebtes „Speak Up!“ soll gemeinsam ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit geleistet werden.



Dazu veranstaltet die Plattform zusammen mit dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin sowie der Medizinischen Universität Wien eine Tagung am 7.11.2017. Zahlreiche Experten werden sich dem Thema „Speak Up!“ intensiv widmen und interessante Projekte vorstellen. Im Rahmen der Tagung findet auch die feierliche Vergabe des Austrian Patient Safety Awards 2017 statt. ■

„Speak-Up! Wenn Schweigen gefährlich ist“

7.11.2017, 9.30–17.30 Uhr, Van Swieten Saal,
Van Swieten-Gasse 1a, 1090 Wien.

Um Anmeldung wird gebeten:

nicole.norwood@univie.ac.at

www.plattformpatientensicherheit.at